

Antwort an die Vereinigung der Freiberufler/Dr. Peter Glierer auf den Brief vom 12. September an die Landtagskandidaten

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Geschätzte Mitglieder der Vereinigung,  
Werte Freiberufler in Südtirol,

ich schätze es, dass Sie mich als Kandidaten zum Südtiroler Landtag zu Ihren Anliegen befragen. Im Regionalrat habe ich vor vielen Jahren maßgeblich die Digitalisierung von Grundbuch und Kataster mitverantwortet und damit zur Rationalisierung der Arbeit von Freiberuflern beitragen können. In meiner nun zehnjährigen Tätigkeit und Erfahrung als Mitglied der Südtiroler Landesregierung für die nicht gerade kleinen Bereiche Gesundheitswesen, Soziales und letztlich auch Familie, bin ich zwar nicht unmittelbar mit den vielen „heißen Eisen“ der Freiberuflervereinigung befasst, aber ich kenne die meisten Problematiken sehr gut. Vor allem weiß ich als Gatte einer Freiberuflerin nur zu genau, was die Freiberufler leisten, und wie wichtig es für die Gesellschaft und für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt ist, auf die fachliche und die vermittelnde Qualität dieser hoch spezialisierten Berufsgattung zählen zu können.

Umso bedauerlicher ist es, dass gerade die staatliche Gesetzgebung nicht nur dafür sorgt, dass Freiberufler immer wieder neue Betätigungsfelder bekommen, sondern dass die bürokratischen Auflagen des Staates immer mehr zu einem Hürdenlauf für die Profis selbst werden. Ganz zu schweigen vom Bürger und Kunden, der die Kosten und den oft unnötigen Zeitaufwand letztlich voll zu tragen hat.

Es muss also für uns Kandidaten im Edelweiß eine gemeinsame und erstrangige Verpflichtung sein, alles in unserer Macht stehende zu tun, um die Auswüchse und die unerfreulichen Nebenwirkungen von amtlichen Bestimmungen und Abläufen zu bekämpfen. Vor allem müssen und wollen wir von der SVP als Gesetzgeber viel stärker als bisher unser Eigenes dazu beitragen, um sinnvolle, fachlich bis ins letzte Detail geprüfte Bestimmungen klar und eindeutig zu fassen, den Wildwuchs der Auflagen und Prozeduren einzudämmen und das Befolgen und Einhalten der Normen im Rahmen des Vernünftigen und Zumutbaren zu halten.

Ihr Angebot einer Mitarbeit in der Ausführung von Durchführungsverordnungen etwa zur Urbanistik und anderen Bereichen, die besonders die Freiberufler betreffen, befürworte ich uneingeschränkt.

In den Beispielen zum exponentiell wachsenden „Bürokratiewahn“, wie Sie es nennen, haben Sie aber nicht ohne Grund die staatlichen Hürden und Bremsklötze aufgezählt:

Durc, Antimafia, Zahlung auf kontrollierte Bankkonten. Der Staat stellt damit alle Wirtschaftstreibenden grundsätzlich unter Generalverdacht, und jeder Einzelne muss beweisen, dass er kein Krimineller ist – das kann es nicht sein! So wenig die wirklichen Mafiosi von diesen Maßnahmen gebremst werden, so sehr lähmt alles das den Wirtschaftslauf, auch jenen der Landesverwaltung selbst. Es wird zunehmend schwieriger, Aufträge unter einem vernünftigen und annehmbaren Aufwand zu vergeben. Dazu tragen im Übrigen auch die EU-Bestimmungen nicht wenig bei.

Nicht, dass die Landesverwaltung nicht auch ihren Teil an der Vermehrung der Amtsschimmel trüge, aber sie spielt in dieser Hinsicht erstens eine kleinere Rolle als der Staat und sie hat den Vorteil, dass wir in diese Abläufe mit etwas gutem Willen direkt eingreifen und etwas verbessern können.

Zusammenfassend gesagt, bedarf es in der kommenden Legislaturperiode einer politischen Task-Force, die auf allen drei Ebenen – EU, Staat und Land, gezielt und fachlich kompetent auf die Ziele hinarbeitet, die ich voll und ganz mit Ihnen teile. Nicht nur, weil sie besondere Anliegen einer Berufsgruppe, sondern weil sie ganz viele Bürgerinnen und Bürger aus allen Schichten betreffen.

Als politischer Verantwortungsträger will ich dazu beitragen, dass neue Chancen und neue Arbeit durch die Befreiung von bürokratischer Last entstehen und nicht umgekehrt.

Dies vorausgeschickt, erlaube ich mir, kurz auf die einzelnen Fragen und Wünsche einzugehen.

**1.) Halten Sie es für möglich kompromisslose Vorschläge zum Abbau von bürokratischen Hürden, welche die Vereinigung anregt, aufzunehmen, und zu versuchen, diese umzusetzen?**

Versuchen umzusetzen auf jeden Fall – bei Staat und EU heißt es harte Bretter bohren!

**2.) Falls bei einem Amt symptomatisch eine nicht gerechtfertigte Verzögerung vorliegt, erklären Sie sich bereit, gemeinsam mit dem Verband entsprechende Schritte zu setzen, um die Situation zu verbessern?**

Ja.

**3.) Können Ihrer Ansicht nach Maßnahmen gesetzt werden, um eine Verbesserung in diesem Bereich zu erwirken, vor allem durch eine stärkere Bindung der Freiberufler bei der Formulierung bei den Durchführungsverordnungen?**

Ja.

**4.) Glauben Sie, dass durch weitere Interventionen der Erhalt der bestehenden Außenstellen des Landesgerichts Bozen in Zivil- und in Strafsachen erreicht werden kann? Welche Schritte für den Erhalt würden sie einleiten und umsetzen?**

Hier bedarf es einer Intervention bei der Regierung in Rom. Wie Sie wissen, habe ich mich sehr dafür eingesetzt, dass wir heute einen Bündnispartner in Rom haben, mit dem Südtirol reden kann. Die Gerichtsaußenstellen gehören wie die kleinen Krankenhäuser, die Bezirksgemeinschaften und vieles andere zu unserer Kultur der kleinen, eigenverantwortlichen und überschaubaren Einheiten, in denen Leistung und Nicht Leistung klarer überprüfbar ist als in zentralen Großeinheiten. Einen Erfolg in der Wiederherstellung der Außenstellen des Gerichts können wir allerdings nur erzielen, wenn das Land Südtirol bereit ist und die Mittel dazu hat, dem Staat diese Mehrkosten abzunehmen. Darüber muss eine analytische Gesamtrechnung entscheiden. Ein Beitrag zu dieser von Seiten der VSF ist sicher nützlich.

**5.) Eine Grundfrage zur Urbanistik: Das Urbanistik Gesetz sollte, trotz der letzten Reform von Grund auf neu geschrieben werden. Unterstützen Sie den Vorschlag, dass vor jeder weitgreifenden Reform ein Gutachten eingeholt wird, wie die wesentlichen urbanistischen Fragen in anderen Gegenden im alpinen Raum gelöst werden?**

Ja.

**6.) Unterstützen Sie unsere Forderung, dass der typische Entfaltungsbereich der freien Berufe?**

Ja, allerdings stehen diesem Wunsch auch wieder Unions- und Staatsbestimmungen im Wege, die nur mit großer Mühe und mit der Zeit zum Besseren gelenkt werden können, siehe Punkt 1. Ich werde mich bemühen.

**7.) Unterstützen Sie unserer Forderung, bei geplanten Gesetzesänderungen auch eine Gruppe von Freiberuflern, welches diese Bestimmungen vorrangig anwenden, als beratendes Organ beizuziehen? (Gesetzesänderungen und Neuerung in Bereichen, welche die tägliche Arbeit von Freiberuflern betreffen)**

Ja.

**8.) Sind Sie bereit sich einzusetzen, dass in den öffentlichen Ämtern mit viel Publikumsverkehr eigene Zeitfenster mit Vormerkungsmöglichkeit für die Freiberufler eingereicht werden? (wie z.B. bei der Agentur für Einnahmen möglich ist?)**

Ja.

**9.) Erklären Sie sich dazu bereit, sich für die Belange der Freiberufler einzusetzen und für unseren Verband ein Ansprechpartner für konkrete Probleme und Vorschläge zu sein?**

Grundsätzlich gerne, aber das wird in erster Linie vom Wahlerfolg und danach von der Vergabe der einzelnen Zuständigkeitsbereiche entschieden. Als Obmann der Südtiroler Volkspartei werde ich sehr darauf achten, dass die Amtsträger in jenen Bereichen, die für Freiberufler besonders vital sind, ein entsprechendes Interesse für die berechtigten Anliegen der einzelnen freiberuflichen Fächer haben.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident und sehr geehrte Mitglieder, für die stets konstruktive Haltung und Zusammenarbeit bedanken. Der Kampf gegen die Auswüchse der Bürokratie liegt ganz im Interesse

des Gemeinwohls und ist weniger aufschiebbar denn je. Erlauben Sie mir zu unterstreichen, was Sie selber bestens wissen, nämlich dass dieser Kampf nicht nur Entschlossenheit, sondern vor allem ein solides politisches Fundament erfordert: Eine starke Vertretung gegenüber Brüssel und Rom ebenso wie eine starke Position im Südtiroler Landtag. Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen und grüße Sie herzlich

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat

Dr. Richard Theiner